



Grüne Lösungen für die Zukunft

Die weitverbreitete Meinung zum Thema Nachhaltigkeit in der Unternehmenslogistik reduziert sich auf den Satz: „Alles muss grüner werden, soll aber nichts kosten.“ Diesen Trugschluss schließen viele Unternehmer. Es fehlt an unternehmerischer Weitsicht. Die Transport- und Logistikbranche verursacht 23 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen. Eine Ökologisierung des nationalen aber auch europaweiten Steuersystems ist nicht mehr Zukunftsmusik, sondern Realität. Neben der sukzessiven Anhebung von Gas- und Strompreisen, wird in Österreich über eine massive Erhöhung von Mineralölsteuer und Mautgebühr diskutiert. Österreich liegt mit dem Anteil der Energieabgaben unter dem EU-Durchschnitt; Nachholbedarf ist gegeben. Europaweit bedeutet die Aufnahme des Flugverkehrs in den Emissionshandel im Jahr 2012 den Startschuss für die Einbindung der Verkehrsbranche in punkto CO₂-Abgaben. Die Schifffahrt wird als nächste folgen. Diese Entwicklungen werden sich eklatant auf die Transport- und Logistikkosten auswirken, die letztendlich der Erzeuger bzw. Kunde mittragen muss. Für Logistikdienstleister bedeutet dies eine zusätzliche Herausforderung: eine klare Auskunft über direkte (Treibstoffe) und indirekte (Strom, Energie) Emissionen werden von den Kunden als Grundvoraussetzung für eine Auftragserteilung verlangt. Hier fehlen normierte und vor allem vergleichbare Mess- und Berechnungsverfahren.

Wie soll mein Unternehmen auf die Trends reagieren um aktiv unnötigen Kosten vorzubeugen?

Die Möglichkeiten zur Reduktion der Emissionen im Transport sind sehr vielfältig: Erneuerung des Fuhrparks auf Euro-5 Fahrzeuge, Bewusstseinschärfung der LKW-Fahrer mittels Schulungen zur verbrauchsoptimierten Fahrweise sowie darauf abgestimmte Prämiensysteme und Umstellung des Treibstoffes auf regionalen Biodiesel oder Forcierung des modal shift. Die einfachste und effizienteste Methode mit geringstem Investitionsaufwand liegt in der Vermeidung von Leerfahrten und schlecht ausgelasteten Transporten mittels Verkehrskonsolidierung. Dadurch sinken die Transportkosten und gleichzeitig wird dem Umweltgedanken genüge getan.

Neben der Verwendung nachhaltiger Bau- und Sanierungsstoffe beim Lagerbau stellen alternative Energiequellen wie Photovoltaik am Dach oder Geothermieanlagen zukunftsweisende Potentiale dar. Auch die Nutzung moderner Beleuchtungskörper mit separaten Schaltkreisen (Beleuchtung der tatsächlich genutzten Arbeitsbereiche) bringt erhebliche Energie- und somit CO₂-Einsparungen. Innerbetrieblich lassen sich mit optimalen Material- und Informationsflusskonzepten die Leerfahrten der Stapler reduzieren.

Die Priorisierung dieser sehr vielschichtigen Ansätze und die maßgeschneiderte Auswahl sind eine große Herausforderung für Unternehmen. Ein methodisches und etappenweises Herangehen ist daher empfehlenswert. Im ersten Schritt müssen die Erwartungen der Stakeholder analysiert werden. Zweitens muss für ein erfolgreiches Projekt eine klare organisatorische Verankerung vorhanden sein. Verbindliche Messgrößen sind zu definieren. Letztendlich ist eine öffentlichkeitswirksame Kommunikation (z.B. Nachhaltigkeitsberichte, Presseausendungen etc.) unumgänglich, um die Akzeptanz und Reputation des Unternehmens zu verbessern – frei nach dem Motto: Tue Gutes und rede darüber.

Herzlichst Ihr
Gregor Gluttig

Gregor Gluttig ist Consultant bei x|vise innovative logistics GmbH in Maria Lanzendorf